

VORWORT .....	9
<b>1 WIE VON „DIAKONIE“ REDEN? .....</b>	<b>11</b>
1.1 Über Diakonie relevant reden .....	11
1.2 „Diakonische Kirche“? .....	13
1.3 „Caritas“ oder „Diakonie“? .....	15
1.4 Was ist mit „Diakonie“ gemeint? .....	19
1.5 Über Diakonie wissenschaftlich reden .....	22
<b>2 DIAKONIE IN DER GESCHICHTE .....</b>	<b>25</b>
2.1 Vorchristliche Formen der Wohltätigkeit .....	25
2.1.1 Ägypten .....	26
2.1.2 Der antike Westen: Griechenland und Rom .....	35
2.1.3 Israel .....	37
2.1.4 Der entscheidende Gegensatz zwischen Osten und Westen .....	41
2.2 Entwicklung der christlichen Diakonie .....	42
2.2.1 Antike .....	43
2.2.2 Mittelalter .....	51
2.2.3 Neuzeit .....	61
2.3 Was aus der Geschichte zu lernen ist .....	70
<b>3 DIAKONIE IN DER GESELLSCHAFT .....</b>	<b>73</b>
3.1 Gesellschaftliche Realitäten für die Diakonie .....	73
3.1.1 Soziale Spaltung .....	73
3.1.2 Individualisierung .....	93
3.2 Gesellschaftliche Verortungen der Diakonie .....	100
3.2.1 Erwartungen an die Kirche .....	100
3.2.2 Diakonie als systemkonforme Leistung .....	112
3.2.3 Diakonie als „freie Wohlfahrtspflege“ im Wohlfahrtsstaat .....	120
3.3 Problemlagen der Diakonie in der Gesellschaft .....	135
3.3.1 Institutionalisierung .....	135
3.3.2 Funktionalisierung .....	138
3.3.3 Ökonomisierung .....	146
<b>4 DIAKONIE IN DER KIRCHE .....</b>	<b>163</b>
4.1 Kirchliche Verortungen der Diakonie .....	163
4.1.1 Diakonie als „Weltdienst“ .....	163
4.1.2 Diakonie als „Grundvollzug“ .....	166
4.2 Problemlagen der Diakonie in der Kirche .....	175
4.2.1 Abwertung .....	176
4.2.2 Marginalisierung .....	185
4.2.3 Profilierung .....	191
4.2.4 Instrumentalisierung .....	200
<b>5 THEOLOGIE DER DIAKONIE .....</b>	<b>205</b>
5.1 Theo-logische Grundlegung: Zeugnis vom Unendlichen .....	205
5.1.1 Verantwortung für den Anderen .....	206

---

5.1.2 <i>Diakonie als Zeugnis vom Unendlichen</i> . . . . .	209
5.1.3 <i>Der kriteriologische Ertrag</i> . . . . .	216
5.2 Alttestamentliche Grundlegung: Heiligkeit Gottes in der Zuwendung zu Notleidenden . . . . .	218
5.2.1 <i>Zum Problem der Ausblendung des Alten Testaments in der Diakonie</i> . . . . .	218
5.2.2 <i>Klagen ermöglichen</i> . . . . .	220
5.2.3 <i>Gerechtigkeit üben</i> . . . . .	223
5.2.4 <i>Den Nächsten lieben</i> . . . . .	225
5.2.5 <i>Fremde lieben</i> . . . . .	230
5.2.6 <i>Prophetisch sprechen</i> . . . . .	234
5.2.7 <i>Fazit: Die Wahrheit Gottes in der Diakonie</i> . . . . .	236
5.3 Drei neutestamentliche Großtexte der Diakonie . . . . .	237
5.3.1 <i>Das Nächstenliebegebot (Mt 22,34-40; Mk 12,28-34; Lk 10,25-28)</i> . . . . .	237
5.3.2 <i>Das Samaritergeleichnis (Lk 10,25-37)</i> . . . . .	246
5.3.3 <i>Die Rede vom Weltgericht (Mt 25,31-46)</i> . . . . .	262
5.4 Die Botschaft vom Reich Gottes als heilend-befreiende Praxis . . . . .	273
5.4.1 <i>Die Sendung Jesu: Gute Nachricht vom Reich Gottes für die Armen</i> . . . . .	275
5.4.2 <i>Die Logik der Reich-Gottes-Botschaft: bedingungslose Zuwendung zum Menschen</i> . . . . .	285
5.4.3 <i>Das Handeln Jesu: die Reich-Gottes-Botschaft als Diakonie</i> . . . . .	291
5.5 Die Quintessenz: Humanität als Radikalisierung des Christlichen . . . . .	301
<b>6 DIE CHRISTLICHE QUALITÄT DIAKONISCHEN HANDELNS</b> . . . . .	303
6.1 Christliche Qualität durch „Qualitätsmanagement“? . . . . .	303
6.2 Christliche Qualität durch theologisch-ethische Kompetenz . . . . .	305
6.3 Diakonie als Ort christlicher Wahrheit . . . . .	308
6.3.1 <i>Die Diakoniepraxis als theologiegenerativer Ort</i> . . . . .	308
6.3.2 <i>Die wahre Kirche</i> . . . . .	310
6.3.3 <i>Der theologische Stellenwert der Armen</i> . . . . .	311
6.4 Der Mensch als das spezifisch Christliche . . . . .	312
6.5 Unscheinbare Indikatoren christlicher Qualität . . . . .	314
6.5.1 <i>Demut</i> . . . . .	315
6.5.2 <i>Treue im Schwierigen</i> . . . . .	316
6.5.3 <i>Gerechtigkeit als Wertschätzung des „Wertlosen“</i> . . . . .	318
6.5.4 <i>Bereitschaft, sich schmutzig zu machen</i> . . . . .	319
<b>7 DIAKONISCHES HANDELN AUF DER EBENE DER BEZIEHUNG</b> . . . . .	321
7.1 Die Perspektive der Betroffenen . . . . .	321
7.1.1 <i>Was ist „Betroffenheit“ und wer sind die „Betroffenen“?</i> . . . . .	322
7.1.2 <i>Die Notwendigkeit des anderen Blicks</i> . . . . .	324
7.1.3 <i>Anforderungen des Perspektivenwechsels</i> . . . . .	325
7.2 Leitende Begriffe . . . . .	328
7.2.1 <i>Heilen</i> . . . . .	328
7.2.2 <i>Helfen</i> . . . . .	334
7.2.3 <i>Lieben</i> . . . . .	345
7.2.4 <i>Dienien</i> . . . . .	347
7.3 Handlungsformen . . . . .	352
7.3.1 <i>Die Realität unterschiedlicher Handlungsformen</i> . . . . .	353
7.3.2 <i>Beispiel Beratung</i> . . . . .	354
7.3.3 <i>Eine Typologie der Handlungsformen</i> . . . . .	362
7.3.4 <i>Spezifisch christliche Handlungsformen?</i> . . . . .	363

---

<b>8 DIAKONISCHES HANDELN AUF DER EBENE DER GESELLSCHAFT . . . . .</b>	<b>367</b>
8.1 Solidarität . . . . .	367
8.1.1 Von der Idealisierung zur Entmythologisierung des Begriffs „Solidarität“ . . . . .	367
8.1.2 Diakonietheologische Kalamitäten des Solidaritätsbegriffs . . . . .	369
8.1.3 Was ist „Solidarität“? . . . . .	373
8.1.4 Zur Praxis diakonischer Solidarität . . . . .	376
8.1.5 Fazit: Anforderungen solidarischen Handelns . . . . .	382
8.2 Vorrangige Option für die Armen. . . . .	382
8.2.1 Ein unbedachter, aber nicht unbedenklicher Begriffswechsel . . . . .	383
8.2.2 Die Gründungstexte der „Option für die Armen“ . . . . .	385
8.2.3 Die inhaltliche Kontur der „Option für die Armen“ . . . . .	389
8.2.4 Zur Praxis der „Option für die Armen“ hierzulande . . . . .	391
8.3 Kulturelle Diakonie . . . . .	398
8.3.1 „Option für die Anderen“ . . . . .	398
8.3.2 Das Problem der Begriffe „Kultur“ und „kulturelle Diakonie“ . . . . .	398
8.3.3 Herausforderungen kultureller Diakonie für die Kirche . . . . .	400
8.3.4 Zur Praxis kultureller Diakonie. . . . .	403
8.3.5 Fazit: ermächtigendes Wissen . . . . .	410

**ANHANG**

Literaturverzeichnis . . . . .	413
Personenregister . . . . .	449
Sachregister . . . . .	451